

Schwarze Schwäne: wie man mit Nachhaltigkeit Anlagerisiken vermeiden kann

Vor gut einem Jahr war es erneut ein Ereignis, dass die Weltöffentlichkeit auf eine Begebenheit fokussierte, dass man bis dahin für nicht möglich gehalten hatte: die Atom-Katastrophe in Fukushima, ausgelöst durch einen Tsunami. Es war – neben Tschernobyl – einer der größten Nuklearunfälle in der Geschichte der Nutzung von Kernenergie. Die gesundheitlichen Folgen für die Bevölkerung sind nicht absehbar, die wirtschaftlichen Kosten nicht kalkulierbar – selbstverständlich auch nicht in den aktuellen Strompreisen berücksichtigt.

Wirtschaftlich betrachtet, sind Ereignisse wie Fukushima, Deepwater Horizon (Bohrplattform im Golf von Mexiko > BP), für die betroffenen Unternehmen und ganze Branchen mit großen Risiken verbunden. Treten sie ein, so können sie für die jeweiligen Aktionäre zu einem enormen Verlust in vorhandenen Aktienportfolien führen. So verlor die BP-Aktie nach dem Unfall auf der Ölplattform „Deepwater Horizon“ innerhalb weniger Tage 54% ihres Wertes. Aktien derselben Branche waren ebenfalls negativ betroffen, konnten sich aber nach einiger Zeit wieder erholen. Ebenso schlecht entwickelten sich die Aktien an der japanischen Börse nach dem Unglück in Fukushima. Ein ganz aktuelles Beispiel: der Zwischenfall auf der Bohrrinsel „Elgin Wellhead“ (Total S.A.). Die Total S.A. verlor in den ersten drei Tagen nach dem Vorfall 7,7%. Nachhaltig ausgerichtete Fonds und Vermögensverwaltungen waren von diesen negativen Entwicklungen nicht betroffen, da sie Investitionen in Unternehmen im Rahmen ihrer Negativkriterien, z.B. aus dem ölproduzierenden Gewerbe oder aus dem Bereich der Atomkraft, ausschließen.



Nicht ohne Grund hat die Portfolio-Managerin des größten US-Pensionsfonds vor einiger Zeit die Strategie auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: „Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren beeinflussen das Risiko und die Rendite eines Portfolios je nach Unternehmen, Sektoren, Regionen oder

Anlageklassen zum Teil deutlich negativ.“ Um diese Risiken einzugrenzen bzw. völlig auszuschalten, haben viele große Pensionskassen und Vermögensverwaltungen inzwischen ihre Anlagestrategie in Richtung Nachhaltigkeit ausgerichtet. Der Hauptgrund einer nachhaltigen Anlagestrategie liegt also aus Sicht von institutionellen Anlegern in der Risikovermeidung.

Was ist mit nachhaltiger Anlagestrategie gemeint?

Der Begriff Nachhaltigkeit kommt aus der Forstwirtschaft, nach dem nicht mehr Holz gefällt werden darf, als jeweils nachwachsen kann. Nachhaltig mit Geld umgehen bedeutet, auf lange Sicht und auf Themen zu setzen, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Eine nachhaltige Geldanlage kann mit drei Begriffen umrissen werden: umweltfreundlich, sozial und im Sinne einer guten Unternehmensführung. Dabei werden in der Regel Negativkriterien (also Ausschlüsse) und Positivkriterien, die die jeweiligen Unternehmen/Zielinvestments erfüllen sollten, verknüpft.

Umweltfreundlich: Vermeidung von Treibhausgasen und Kohlendioxid, keine Ressourcenverschwendung, Förderung erneuerbarer Energien, Vermeidung von Umweltverschmutzung usw.

Sozial/Ethik: keine Kinderarbeit, Diskriminierung und Tierquälerei; gegen Ungleichheit am Arbeitsplatz; Ablehnung von gentechnisch veränderten Lebensmitteln;

Gute Unternehmensführung/Governance: gleiche Stimmrechte für alle Aktionäre, Transparenz in der Kommunikation, angemessener Umgang mit Risiken, Entscheidungen der Unternehmensführung sind auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtet.

Zahlreiche Untersuchungen und Analysen kommen zu dem Ergebnis, dass nachhaltige Anlagestrategien weniger Risiken beinhalten als konventionelle Strategien und langfristig zu einem besseren Ergebnis führen.

Es gibt viele nachhaltige Kapitalanlagen, in die es sich lohnt zu investieren und die gerade in den vergangenen Jahren – also während der Finanzkrise – gezeigt haben, dass sie auch in schweren Zeiten eine deutliche Outperformance erzielen können. Beispiele dafür zeigen wir Ihnen gerne in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Jürgen Döppeler
Im April 2012

Über die Firma VVF Ethisches Investment e.K.

Die VVF wurde von Jürgen Döppeler im Jahr 2002 mit dem Ziel gegründet, Finanzberatung und nachhaltiges Investment zu verbinden. VVF steht für **V**ermögen, **V**orsorge, **F**inanzierung. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, sozialer und ökologisch verantwortlicher Einsatz des Anlagekapitals. Dabei ist es ein Hauptanliegen von uns, durch Marktbeobachtung die "Spreu vom Weizen" zu trennen. Denn es gibt – wie in allen Bereichen – gute und weniger gute Produkte. Darüber hinaus steht die VVF für ein unabhängiges Finanz- und Versicherungsmanagement, zu der eine gesamtheitliche Auswertung der Finanz- und Vorsorgestruktur des Kunden gehört.

Mehr Informationen finden Sie unter www.fairefonds.de.

Kontakt:

VVF Ethisches Investment e.K.
Inh. Jürgen Döppeler
Mintarder Weg 81
40885 Ratingen

Tel: 02102-185206
Fax: 02102-185243
Mobil: 0170-4585331

Mail: jd@fairefonds.de
Internet: www.fairefonds.de

Dieses Dokument wurde von der „VVF Ethisches Investment e.K.“(nachfolgend "VVF") mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. VVF gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich dessen Inhalt und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen von VVF zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Das Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, allenfalls unter Beiziehung eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche u.a. Konsequenzen zu prüfen. Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der VVF weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden.